

And so the Demon fell in love with the Angel

Von Crystaliza

Kapitel 14: Besuch

find ich echt toll, dass die story euch gefällt ^^ viel spass!!

„Bella, du warst unglaublich!“ Alice hüpfte um sie herum und ihre Augen glitzerten vor Freude, als sie von der Polizeistation zurück kehrten und auf das Haus zuliefen.. „Wie du ihn einfach angesehen hast und er sagt: „Alles klar, Miss Swan. Dann werden wir sie nicht mehr stören. Ihr Fall ist erledigt. Wir glauben ihnen.“ Wie ein Roboter!“ Sie kicherte leicht verrückt.

Bella grinste auch. Sie war erleichtert, dass das Gespräch mit Chief Shane so gut verlaufen war. Auch wenn sie eigentlich keine Angst hätte haben müssen, dank ihrer „Überzeugungskraft“. Sie hatte ihm eingeredet, dass er die Cullens nie wieder stören durfte. Nur wünschte sie sich, dass Edward bei ihr wäre, doch aus Sicherheitsgründen war er gezwungen worden zu Hause zu bleiben. „Edward..du weisst, wie leicht du dich aufregst, wenn es um Bella geht. Bleib lieber hier, sonst gibt es noch Ärger. Sie schafft es schon.“ Esme hatte ihn nur schwer überreden können. Doch er hatte nachgegeben; Bellas Engelslächeln und ihr Engelsblick waren einfach unwiderstehlich.

„Ich bin so froh, dass wir uns jetzt um die Polizei keine Sorgen mehr machen müssen.“ sagte sie, während Alice immer noch um sie tänzelte. „Gibt es im Himmel eigentlich auch Polizei? Da muss doch auch jemand für Ordnung sorgen, nicht?“ Bella lachte. „Ja, Gott. Sie schafft das alleine ganz gut. Sie ist...ziemlich mächtig, weisst du?“ Alice war jetzt voller Eifer und Wissensdurst.

„Ich weiss gar nicht, warum ich dich erst jetzt danach frage. Ich hätte das schon früher machen können. Wie ist das mit den sieben Tagen...hat Gott die Welt wirklich in sieben Tagen erschaffen?“ Ein Kopfschütteln. „Nein, nur eine Legende. Das ist Schwachsinn, den die Priester verzapft haben..die gleichen, die die Bibel geschrieben haben...Gottes Wort, so ein Unsinn. Der Gott, den ich kenne, hat nie ein Buch geschrieben, auch wenn es sicher ein Bestseller geworden wäre, bei ihrem übermenschlichen Talent für alles...“

„Und gibt es Jesus wirklich? Gottes Sohn? Stimmt das?“ Bella zögerte. Sie wusste nicht, ob sie so etwas wirklich auf der Erde herumerzählen durfte. Bevor sie eine Ausrede geben und Alice beschwichtigen konnte, tauchte auf einmal ein wunderschönes weisses Etwas neben ihr auf. „Wo wir gerade von göttlichen Wesen sprechen..“ murmelte sie dankbar und gab ihm einen Kuss, den er zu gerne erwiderte. Schliesslich bestand bei ihr keine Gefahr, dass er die Kontrolle verlieren würde. Trotz dem berausenden Gefühl, den sein Kuss immer in ihr auslöste, spürte sie seine Anspannung.

Edward war ungewohnt ganz in weiss gekleidet und sein ganzer Körper sah aus wie ein heller Schein. Alice liess sich von ihm nicht ablenken. „Also, was ist? Gibt es ihn?“ Bella verzog das Gesicht; das hibbelige Ding gab wirklich nie Ruhe. Aber der Gedanke daran, dass sie nun ihre Schwester war, stimmte Bella milder. „Ich spreche mit Gott ab, ob ich dir das erzählen darf und sag dir Bescheid, ok?“ Alice nickte grinsend. „Klar. Find ich echt super, dass ich „Connections“ zu Gott habe.“

Edward legte seinen Arm um sie und zog sie an sich. Erst jetzt, in seinen Armen, fühlte sich Bella vollkommen erleichtert und zufrieden. „Wie ist es gelaufen?“ fragte er überflüssigerweise, da er es eigentlich in Alices Kopf lesen konnte. „Super, Bella hat ihn so richtig manipuliert. Er lässt uns jetzt in Ruhe.“ Sein Körper entspannte sich spürbar. „Gut gemacht, Engel.“

Sie traten ins Haus und wurden sofort vom Rest der Familie fast überrannt, wie es den gelaufen sei. Nur Carlisle blieb ruhig; er hatte keine Zweifel an seinem Plan. Alice berichtete genau das, was sie auch Edward zuvor erzählt hatte und die Spannung fiel von allen ab. Esme drückte sie lachend an sich. „Schön...bei uns lief auch alles gut. Du darfst dich jetzt offiziell Miss Bella Swan-Hale nennen.“ Der Zusatz liess Bella stutzen. „Hale?!?“

Jasper zerzauste ihre Haare. „Sag bloss, dir gefällt der Name nicht, Schwester.“ Tränen traten ihr in die Augen, als sie in die Runde der Gesichter ihrer neuen Familie sah. Schluchzend fiel sie Jasper in die Arme. „Wo denkst du hin...“ nuschetzte sie. „Es ist perfekt. Und du....du bist jetzt mein Bruder. Es ist..alles einfach so perfekt.“ Unglaublich, dass es so schnell gegangen war. Montag hatte sie vom Plan erfahren und heute, eine Woche später, gehörte sie schon zur Traumfamilie.

Esme, Carlisle, Alice und Edward umarmten sie nacheinander. „Danke...für alles, was ihr für mich getan habt.“ Als alle ihre neues Familienmitglied in die Arme geschlossen hatten, versiegte endlich auch ihre Tränenflut. „Swan-Hale. Mir gefälltts.“ grinste sie zufrieden.

Am Abend sass die Familie am Esszimmertisch und sahen Bella beim Essen zu. Diese wurde wie immer rot, liess es jedoch auf sich beruhen. Wenn es ihnen Freude machte...Gerade als sie eine weiter Gabel von ihrem köstlichen Nudelauflauf nehmen wollte – dafür, dass sie nicht ass, kochte Esme einfach göttlich – gluckste Edward neben ihr. „Was ist?“ Bella hielt inne und vergewisserte sich unauffällig, ob sie gekleckert hatte.

„Ich frage mich nur..“ begann er immer noch glucksend. „Wie du das Zeug in dich

reinkriegst...es ist echt...nicht lecker.“ Er schüttelte sich, als würde es ihn wirklich anekeln. Bella verdrehte die Augen. „Als ob du das noch nie gegessen hättest...als Mensch meine ich.“ Sie hielt die Gabel vor seinen Mund. „Riecht doch herrlich, nicht? Nimm einen Biss...komm schon, Eddy. Für Mami!“ säuselte sie mit einer übermütterlichen Stimme.

„Genau Edward. Willst du etwa sagen, dass du das Essen deiner eigenen Mutter verschmähst?“ schnappte Esme gespielt empört. „Na gut.“ Edward schloss die Augen und öffnete den Mund. Brav kaute er und schluckte es runter. „Bäh.“ kam es von ihm, während Bella kicherte. „Jetzt bin ich dran.“ meinte er entschlossen und nahm die Gabel in die Hand. Während er seine Liebste fütterte, konnte jeder am Tisch die Vertrautheit in jeder ihrer Bewegungen sehen, als hätten sie ihr Leben lang nichts anderes gemacht, als sich gegenseitig zu füttern und zu lieben.

„Wieso machst du das nie, Jazz?“ beschwerte sich Alice. „Wird ein wenig schwierig, dich mit Blut zu füttern, Liebes.“ antwortete Jasper lachend. „Wenn du willst, lege ich dir aber jeden Grizzlybären der Welt zu Füßen.“ Alice strich ihm liebevoll über die Wange. „So etwas Romantisches wünscht sich doch jedes Mädchen von ihrem Freund zu hören.“

Es war ein märchenhaftes Bild, die Liebe im Raum konnte man fast mit der Hand greifen. Carlisle legte seinen Arm um seine Frau und küsste ihr Haar. Plötzlich erinnerte er sich wieder an den Tag, an dem sein unsterbliches Leben begonnen hatte. Damals hätte er sich nicht vorstellen können, dass er je wieder glücklich sein würde und nun konnte er sein Glück kaum in Worte fassen. Am meisten freute er sich für Edward; es war ihm schwer gefallen als Neuling in die Familie zu kommen und dazu noch alleine zu sein, wo die anderen bereits die wahre Liebe gefunden hatten. Jetzt das Leuchten in seinen Augen zu sehen, erfüllte ihn mit unbändiger Freude.

„Wow...ich bin satt...danke Esme, ich meine Mom.“ korrigierte sie sich grinsend. Es wurde spät, also zogen sich Bella und Edward nach oben zurück. Auf ihrem Bett im Schneidersitz hockend beobachtete Edward seinen Engel, wie sie sich fürs Bett fertig machte, erhaschte jede ihrer Bewegungen und strahlte, wenn sie ihn ansah. Sie hatten schliesslich nur 70 Jahre...Edward musste so viel von ihr wie möglich in sich aufnehmen.

Erschöpft liess sich Bella neben ihn ins Bett fallen. Wie jeden Abend hüllte Edward sie in ihre Decke und legte sich dann neben sie. Sie bettete ihren Kopf auf seine Brust und seufzte glücklich. „Ist es eigentlich nicht langweilig, wenn du die ganze Nacht wachliegst und ich schlafe?“ Nicht, dass es sie störte, ihn bei sich zu haben. Nie käme sie auf einen solchen Gedanken...

Sein leises Lachen erklang im stillen, dunklen Zimmer. „Langweilig? Bei deiner unterhaltsamen Monologen im Schlaf?“ Oh...Das hatte Bella völlig vergessen. Sie war übermenschlich schnell, ein Engel, kannte Gott persönlich, konnte Menschen kontrollieren...aber konnte sich nicht davon abhalten, peinliche Sachen im Schlaf zu reden.

„Sind die Sachen...peinlich?“ Bella traute sich kaum, diese Frage zu stellen, wusste sie

doch nicht, ob sie die Antwort darauf wissen wollte. Sie hörte das Grinsen in seinen Worten. „Peinlich würde ich das nicht nennen...Es ist nur zu verständlich, dass du von mir träumst.“ Dieses Mal leugnete sie es nicht. Wieso auch...schliesslich war er ihr Freund...Der Gedanke war zu schön, um wahr zu sein.

„Und was sage ich denn?“ „Meistens, wie sehr du mich liebst und immer wieder meinen Namen...“ er zögerte. „Was noch?“ bohrte Bella. „Manchmal...“ Das Grinsen war spurlos verschwunden. „Manchmal sagst du: Edward...nein....bitte nicht...“

Bella wusste nicht wieso, aber sie konnte sich an ihre Träume nicht erinnern; genauso wenig wie an die Visionen, die sie während ihren Anfällen hatte. „Wahrscheinlich habe ich nur geträumt, dass du mich zwingen wolltest, mich mit Lauren Mallory anzufreunden.“ versuchte sie zu scherzen und zu ihrer Überraschung funktionierte es. Er kicherte leise. „Wahrscheinlich...Ist sie denn so schlimm?“

Bella seufzte. „Du hast ja keine Ahnung...und seit du mein Freund bist, fürchte ich sie könnte mich mitten auf dem Gang anfallen und mir die Kehle aufreissen.“ Zu spät bemerkte sie die unglückliche Wortwahl. Beschützerisch, wie er nun einmal war, nahm er jede Drohung gegen Bella zu ernst. „Hat sie dir etwas getan?“ Bella nahm seine Hand und küsste die kühle Handfläche. „Nein...natürlich nicht. Mach dir nicht immer unnötige Sorgen. Ich kann auf mich sehr gut aufpassen.“

„Das denkst du...“ murmelte Edward. Bella erinnerte ihn an ihre Fähigkeiten. „Den Orangensaftunfal schon vergessen? Oder die Kopfnuss mit der Wand? Glaub mir, Edward. Du musst dir wirklich keine Sorgen machen.“ Jetzt leuchtete auch ihm ein, wie lächerlich er sich benahm, indem er um Bellas Sicherheit fürchtete und das auch noch wegen Lauren..

„Du hast Recht. Aber schlaf jetzt, Engel. Es ist schon spät.“ Er gab ihr einen Gutenachtkuss und hielt sie fest, bis sie lächelnd eingeschlummert war.

Als sie am nächsten Tag ins Englischzimmer kamen und Evan ihr fröhlich zuwinkte, versteifte sich Edward nicht mehr so wie vor einigen Tagen. Er hatte in Evans Kopf gehört, dass er keine gefährlichen Absichten gegenüber Bella hatte und nur ein Freund war. Ganz im Gegensatz zu Mike Newton, der missmutig zu ihnen starrte. In Edwards Gegenwart traute er sich immer noch nicht an Bella und jetzt schon gar nicht mehr, seit die Gerüchte um ihre Beziehung sich bewahrheitet hatten.

„Hey, Evan! Ich muss dir etwas erzählen. Rate mal, wie ich heisse!“ Evan blickte sie verstört an und wandte sich an Edward. „Muss ich mir Sorgen um sie machen?“ Edward gluckste. „Lass ihr die Freude.“ Evan zuckte mit den Schultern und setzte einen todernten Blick auf. „Gut. Ich tippe auf Bella Swan.“ Bella strahlte. „Falsch. Nochmal.“ „Gut, dann...Rumpelstilzchen.“ „Ha ha. Sehr witzig.“ Das brachte ihr Strahlen doch noch lange nicht zum verblassen.

Evan erhaschte einen Blick auf den Zettel, den Edward hinter Bellas Rücken hochhielt

und grinste triumphierend. „Bella Swan-Hale.“ Bella riss die Augen auf. „Woher...?“ Dann ging ihr ein Licht auf und sie schenkte ihrem Liebsten hinter sich einen bösen Blick. Evan beschwichtigte sie schnell. „Also bist du jetzt adoptiert?“ Sie lächelte glücklich, nicht ohne Edward noch in die Seite zu zwicken.

Evan erwiderte ihr Lächeln. „Das ist toll!! Bei mir gibt es auch was neues.“ Ein wenig errötend erzählte er ihr von seinem Date mit Victoria. „Ich glaube, sie mag mich.“ schloss er selbstsicher. Jetzt war sich Edward absolut sicher, dass Evan keine Gefahr für ihn war. Das quittierte er mit einem zufriedenen Lächeln.

Der Tag verlief ereignislos und friedlich. In Biologie hatten Bella und Edward nichts zu tun, da Bella den Auftrag, der für das ganze Semester gedacht gewesen war, schon erledigt hatte und beobachteten ein wenig Schadenfroh, wie sich Lauren mit Eric abmühte.

Als sie zu Hause ankamen, begann jedoch die Aufregung. Beim Abendessen glitt Alices Blick plötzlich in die Ferne und für einige Minuten blieb sie reglos sitzen. Plötzlich riss sie ihre Augen vor Schock auf und starrte Edward entsetzt und fassungslos an. „Al?!? Was ist?“ Jasper strich über ihr Haar; genau wie der Rest der Familie war er erschrocken über ihre Reaktion auf ihre Vision. Normalerweise passierte es nicht, dass sie deswegen die Fassung verlor.

Nach einer Weile fasste sie sich wieder. „Bella...“ begann sie mit zittriger Stimme. „Du bekommst Besuch..von zwei...Engeln...die eine blond, der andere gross und kräftig.“ „Rosalie und Emmett!“ Freude stieg in ihr auf, wurde jedoch sofort gedämpft. „Ist das schlecht?“

„Ich..“ begann Alice, wurde dann von der Türklingel unterbrochen. Esme stand auf und öffnete die Tür. Zwei Personen, die Alices Beschreibung glichen, traten ein und Esme begleitete sie mit einem ängstlichen Blick auf Alice ins Esszimmer. Die Familie war angespannt; was hatte Alice so erschreckt? Sie sahen genauso friedlich und schön aus wie Bella...nur dass sie finster schauten.

Bella jedoch sprang auf und fiel ihnen in die Arme. „Ihr seid es wirklich!!“ Durch die Freude über das Wiedersehen vergass sie, was kurz vorher passiert war und krallte sich einfach an den Gästen fest. „Was macht ihr denn hier?“ fragte sie atemlos, nachdem sie sie endlich losgelassen hatte. Das Lächeln in den Gesichtern von Rose und Emmett erlosch. „Um dich wegzuholen von hier.“ Verwirrt legte Bella die Stirn in Runzeln. „Wieso? Ist etwas passiert? Ich habe doch 70 Jahre bekommen!“

Panik stieg in ihr auf, als die Besucher einen unheilvollen Blick tauschten. Emmetts Blick fiel endlich auf die anderen, die angespannt auf ihren Stühlen sassen. „Oh..ich habe euch noch gar nicht vorgestellt..Rose, Em, das sind...“ „Wir wissen sehr wohl, WAS sie sind.“ zischte Rosalie. Bella zuckte zusammen; noch nie hatte sie gehört, dass Rose so feindselig sprach. Noch mehr schockierte sie, dass sie über sie Bescheid wussten.

„Widerliche Blutsauger..“ knurrte Emmett und sah aus, als müsse er sich zurückhalten,

sie nicht anzugreifen. Als Antwort bekam er ein gefährliches Knurren von Jasper. Bella war völlig verwirrt. „Was geht hier vor?!? Woher wisst ihr das? Und warum seid ihr so...feindselig? Ihr kennt sie doch noch gar nicht...“

Rosalie schaute sie verständnislos an. „Wie könnten wir nicht? Und wie kannst du sie verteidigen, obwohl du weisst, was sie sind?!?“ Langsam wurde Bella wütend. „Nach allem was sie für mich getan haben, ist das wohl das mindeste! Rose, was soll das alles?!?“ Rosalie schaute in jedes einzelne der Gesichter, die am Tisch saßen. An Edward blieb sie hängen.

„DU!“ zischte sie und rannte auf ihn los, die Faust drohend erhoben. Bella bedauerte es zutiefst, dass sie ihr Können nicht gegen Engel einsetzen konnte, und reagierte nicht schnell genug, um Rose davon abzuhalten Edward zu schlagen und sich dabei selbst zu verletzen; Edward zuckte nicht einmal mit der Wimper. Doch sein Gesichtsausdruck war gefährlich wütend. Jasper und Carlisle waren aufgesprungen und sofort an Edwards Seite erschienen.

Emmett packte sanft Roses Handgelenke und zog sie zurück. „Ruhig, Liebes...“ Carlisles Stimme war ruhig, doch konnte jeder die unterdrückte Wut darin hören. „Bella. Wir werden ihr nichts tun, weil wir wissen, wieviel sie dir bedeutet. Aber es wäre ratsam, wenn sie sich beherrscht.“ Emmett knurrte ihn wütend an.

Das friedliche Familienbild von vor gerademal 10 Minuten hatte sich abrupt verändert und glich jetzt einer tickenden Zeitbombe. Edward sitzend, seine Augen funkelten vor Wut. Carlisle und Jasper zu seinen Seiten, bereit anzugreifen. Alice mit geschockten Blick und zittrigen Beinen sitzend, Esme neben ihr ihre Hand haltend und auch sie sah zornig aus..irgendwie gefährlich, was Bella noch nie gesehen hatte. Rose ausser sich vor Wut, achtete nicht auf den Schmerz in ihrer rechten Hand und Emmett hielt sie mit Mühe fest. Das war zu viel für Bella. Sie war jetzt wirklich wütend.

„Ich frage nicht noch einmal! Irgendjemand soll mir erklären, warum ihr hier plötzlich auftaucht und meine Familie angreift!!!“ Ihre Stimme überschlug sich.

Rose starrte sie wieder seltsam verständnislos an. „Deine Familie? Nach allem, was ER dir angetan hat?“ wisperte sie, den Finger auf Edward gerichtet.

o oooh....was hat edward denn angestellt...^^

hoffe, es hat euch gefallen!! danke fürs lesen, bussi bella